

*André Gessner, Regensburg*

Statement zum Thema

## **Antibiotika Therapie auf Kosten der Zukunft?**

Antibiotika sind sichere und wirksame Arzneimittel und haben seit ihrer Einführung Millionen von Leben gerettet. Antibiotika haben Patienten mit Wundinfektionen vor Amputation und Invalidität bewahrt, haben die moderne Chirurgie sicherer gemacht und viele moderne medizinische Verfahren wie Tumorthherapie und Organtransplantation erst möglich gemacht. Für den heutigen Arzt ist eine Medizin ohne Antibiotika kaum vorstellbar. Und doch sehen viele Experten bereits das Ende der Wirksamkeit dieser Substanzen, ein postantibiotisches Zeitalter. Ein neuer Trend, die rasche Resistenzentwicklung bei gramnegativen Enterobakterien, ist einer der Gründe für diesen Pessimismus.

Die weltweit zunehmende Welle von Antibiotikaresistenzen ist für die Weltgesundheitsorganisation WHO eines der größten Gesundheitsprobleme der Gegenwart. Erst im September 2013 gaben die Centers for Disease Control and Prevention (CDC) in den USA bekannt, dass sich jedes Jahr mindestens zwei Millionen Amerikaner mit resistenten Bakterien infizieren, von denen mindestens 23.000 an diesen Infektionen sterben. Auch in Deutschland sind resistente Bakterien, vor allem in Krankenhäusern, ein zunehmendes Problem: Bei schweren Infektionen mit resistenten Bakterien kann sich die Todesrate der Patienten im Vergleich zu Infektionen mit noch empfindlichen Bakterien verdoppeln.

Die Lösung dieses Problems wird absehbar nicht in der Entwicklung neuer Antibiotika liegen. Hier sind Neuzulassungen seit längerem rückläufig und auch das in den USA gesteckte Ziel, bis 2020 zehn neue Antibiotika zu entwickeln (10x20 Initiative) wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht erreicht werden.

Im Sinne einer Dreisäulenstrategie sind

- 1) verbesserte Strategien zum sinnvollen und begrenzten Einsatz von Antibiotika (sog. Antibiotic Stewardship),
- 2) konsequentere Hygiene sowie
- 3) der Einsatz von pflanzlichen Wirkstoffen zur Behandlung von bestimmten Infektionskrankheiten sinnvoll.

Ursache für die Resistenzzunahme ist ein zu häufiger und auch nicht sachgemäßer Einsatz von Antibiotika in der Humanmedizin, der Tiermedizin und Tierzucht.

Hierbei sind Atemwegsinfektionen immer noch mit weitem Abstand der häufigste Grund für die Verordnung von Antibiotika in der Humanmedizin. Erkältungskrankheiten wie die Rhinitis oder Rhinosinusitis sind allerdings in der Regel viral bedingt und der Einsatz von Antibiotika ist daher meist nicht gerechtfertigt.

In den aktuellen medizinischen Leitlinien werden deshalb für die symptomatische Therapie der akuten Rhinosinusitis pflanzliche Arzneimittel empfohlen. So vereinigen 5-Pflanzenkombinationen aus Schlüsselblume, Gelbem Enzian, Eisenkraut, Ampferkraut und Schwarzem Holunder wesentlich Wirkprinzipien: Antientzündliche und sekretolytische Effekte werden durch antivirale und antibakterielle Eigenschaften sinnvoll ergänzt. Dieses multimodale Wirkprinzip („Multitargeting“) konnte in präklinischen Studien wissenschaftlich gut belegt und durch Placebo-kontrollierte prospektive und randomisierte Studien an Patienten bestätigt werden.

Mit der richtigen, wissenschaftlich belegten modernen Phytotherapie kann dadurch nicht nur erkrankten Patienten direkt geholfen werden, sondern auch ein Beitrag zur Vermeidung von unnötigem Antibiotikaeinsatz und bakteriellen Resistenzentwicklung geleistet werden.

*Prof. Dr. med. André Gessner  
Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene  
Universität Regensburg  
Franz-Josef-Strauss-Allee 11  
D-93053 Regensburg  
Tel.: 0941 - 944-6400  
E-Mail : andre.gessner@ukr.de*